

Abgerechnet wird am Schluss

Langbahn-WM: Erneut Katastrophale Zustände in Marmande

von Michael Schubert

Marmande/Neuwittenbek. „Das waren wieder einmal katastrophale Zustände in Marmande.“ Eine Entschuldigung für seinen zehnten Platz beim vierten Langbahn-WM-Lauf in Marmande (Frankreich) suchte Stephan Katt nach dem Rennen nicht. „Ich bin mit den 13 Punkten absolut zufrieden. Nach dem ersten Lauf habe ich wirklich gedacht das ich hier mit maximal fünf Zählern nach Hause fahre.“ Was den „Catman“ allerdings mehr als sauer aufstieß war wieder einmal die Organisation des Rennens sowie die Beschaffenheit der Bahn. „Wir hatten keine Möglichkeit zu trainieren. Nur nach intensiven Diskussionen durften wir uns auf einer Einführungsrunde mit den Gegebenheiten vertraut machen.“ Zuvor hatten schwere Regenfälle die Bahn förmlich geflutet, so dass die Durchführung des Grand-Prix durchaus in Gefahr geraten war. „Der Bahndienst war ein absoluter Witz. Lediglich ein Bagger und ein Traktor, der einige Autoreifen hinter sich herzog dienten zur Präparation der Strecke.“ Katt wunderte sich, dass diese Anforderungen für einen Weltmeisterschaftslauf genügten aber scheinbar haben die Verantwortlichen in Frankreich eine ganz besondere Beziehung zum ausrichtenden Weltverband. „Ich bin wirklich erstaunt über die mangelnde Kommunikation, die in Marmande vorherrschte. Im Fahrerlager gab es für uns Aktive keine Informationen. Interessant war für mich auch zu sehen, wie die Verantwortlichen des Veranstalters mit den Vertretern der FIM kommunizierten, die letztlich ihre Arbeit niederlegten.“ Stephan Katt konnte den chaotischen Verhältnissen in Marmande allerdings auch eine positive Seite abgewinnen. „Super war, dass wir deutsche Fahrer uns einig waren und uns nicht gegenseitig noch in die Pfanne gehauen haben. Ganz großes Kompliment an Martin Smolinski. Das war schon beeindruckend wie er mit der Situation klar gekommen ist. Er hat seinen Erfolg wirklich verdient!“

Nach dem Rennen in Marmande ist der Rückstand von Katt auf den WM-Führenden Joonas Kylmäkorpi auf nunmehr 20 Zähler angewachsen. „Ich gebe auch nach diesem Rennen nicht auf. Es stehen noch drei Rennen aus und ich werde natürlich kämpfen um den Abstand deutlich zu verkürzen. Für mich ist die Saison noch lange nicht gelaufen – abgerechnet wird am Schluss!“ Bereits am kommenden Sonnabend steht für die beiden Vertreter der Speedway-Bundesligamannschaft des MSC Brokstedt e.V. im ADAC, Katt und Matthias Kröger, der fünfte WM-Lauf in Groningen (Niederlande) an. „Dort werde ich alles geben um auf dem Siebertreppchen zu stehen.“ Danach starten Katt und Kröger vor heimischen Publikum beim Speedway-Bundesligarennen der „Wikinger“ gegen den AC Landshut auf dem Holsteinring in Brokstedt (Sonntag, 24. Juli um 14 Uhr).



Stephan Katt: „Die Langbahn-WM ist noch lange nicht gelaufen. Abgerechnet wird am Schluss!“